

Uschi Famers

Eine Schule spielt sich bunt

Farbenlehre mit den Mitteln des Theaters

Ein Projekt an der Hofschule Alteburg im Juni 2008

„Die Farbe Orange gefiel mir, weil wir explodieren durften“ Alexander, 3. Klasse

Inhalt

1. Eine ganze Grundschule wird bespielt - Konzeptvorschlag
2. Der Pädagogischer Tag
3. Die Projektwoche
4. Die Geschichte der Farben
5. Reflektion und Auswertung
6. Kinderstimmen
7. Fotos

Eine ganze Grundschule wird bespielt - Konzeptvorschlag

Es fing an mit einem Anruf und der Bitte an mich, eine ganze Grundschule fürs Theaterspielen zu begeistern. Schüler aller Klassenstufen sollten sich in diesem Projekt mischen und mit Hilfe des Theaterspielens an sozialer und kreativer Kompetenz gewinnen. Die Schulleiterin, die Lehrerinnen und Referendarinnen und einzelnen Mütter wollten alle zusammen theaterpädagogische Grundlagen erwerben und sie mit den Schülern gemeinsam in einer Projektwoche zum Thema Theater ausprobieren.

Eine Idee war schnell geboren. Ich dachte daran, mit Farben eine Geschichte zu entwickeln. Farben als Metapher für unterschiedliche Gefühle. Jede Farbe könnte für ein anderes Gefühl, eine andere Charaktereigenschaft stehen. Die Farben könnten sich begegnen, sich anfreunden oder sich zerstreiten. Die Farben könnten stellvertretend für unseren inneren Regenbogen der Gefühle, für den Umgang miteinander, für das Gelingen eines Schullebens sein. Jede Farbe (sprich jedes Gefühl, jedes Temperament und jede Eigenschaft) führt zum Ganzen. Schwerpunkt sollte das ganzheitliche Erleben mit den Farben sein, vom Malen bis zum Spielen. Auch war mir wichtig, dass die Umsetzung in Körpersprache eine geeignete Form ist, um die unterschiedlichen Auswirkungen der Temperamente, Gefühle, Eigenschaften im Körper zu entdecken und zu spüren. Auch wollte ich mit möglichst wenig Text arbeiten, da die Kinder noch sehr klein waren und das leichte, spontane Spielen im Vordergrund stehen sollte.

So kam ich auf das Bilder- und Sachbuch „Die wahre Geschichte von allen Farben“ von Eva Heller. Dieses Buch vereint die Themen „Farben“ und „Farbenlehre“ mit einer geheimnisvollen, spannungsgeladenen und wilden Geschichte. Den Farben werden Charaktereigenschaften und Temperamente zugeordnet. Die Farben werden in dem Buch lebendig, zeigen sich in ihren Figuren und begegnen einander. Sie streiten, sie kämpfen, sie schlichten, sie vermischen sich. Eine ideale Basis für mein gedachtes Theaterprojekt.

Mit dieser Idee kam ich zum ersten Konzeptionsgespräch. Ich begegnete offenen und neugierigen Erwachsenen, die hochmotiviert auf dieses Thema ansprangen. Ich schlug eine Vorbereitungsphase – eine Durchführungsphase – eine Reflektionsphase vor.

Ziel des Projektes sollte sein, dass alle am Schulleben Beteiligten, von den SchülerInnen der Klassen 1 bis 4, über die Mütter und Lehrerinnen bis hin zur Schulleiterin zusammen spielen und auf einem großen Schulfest bei einer Aufführung zeigen können, welche magische Kraft Theaterspielen hat.

Das pädagogische Ziel sollte sein, die soziale und kreative Kompetenz aller Beteiligten zu erweitern, das gegenseitige Verstehen zu verbessern, die verschiedenen Temperamente und Charaktereigenschaften als individuelle Qualitäten zu erkennen,

zu fördern und groß zu machen. Um mit Stanislawski zu sprechen, von der Stehlampe, zur Tischlampe, zur Deckenlampe auszustrahlen. Bei der „Stehlampe“ erfahre ich meine eigene Farbe, meine eigenen Gefühle, lerne mich besser im Körper wahrzunehmen, meinem Körper Ausdruck zu verleihen. Bei der „Tischlampe“ begegne ich anderen und lerne, mich in der Begegnung mit meinen Gefühlen auszudrücken und spielerisch auseinander zu setzen. Bei der „Deckenlampe“ kommt es zu einem großen Zusammenspiel aller Spielenden. Der Zauber springt bei gelungenem Projekt über auf die Zuschauer.

So entstand folgendes Konzept:

In der Vorbereitungsphase – an einem Pädagogischen Tag – sollten die Erwachsenen einen Workshop in den Grundlagen von Theaterpädagogik bekommen, der am Nachmittag in das konkrete Spiel mit den Farben münden sollte.

Ziel dieses Pädagogischen Tages sollte es sein, die Erwachsenen so weit zu bringen, dass sie als Spielleitung zu je 2 Personen (Mütter und Lehrerinnen gemischt) mit jeweils 10 Kindern (gemischt aus den Klassenstufen 1 – 4,) eine Spieleinheit bilden und anleiten können.

Für die Durchführungsphase, die Projektwoche, entwickelte ich für alle Spielleiterinnen einen Arbeitsplan für die täglichen Proben, bis hin zur Aufführung am letzten Tag.

In der Reflektionsphase sollte gemeinsam überlegt werden, was gut lief, wo es Schwierigkeiten gab und wie diese Erfahrungen sich im Schulalltag niederschlagen.

Der Pädagogische Tag

Ziel des Tages war zum einen, alle Erwachsenen - Schulleiterin, LehrerInnen, ReferendarInnen und Mütter - als Spielerinnen mit einfachen theaterpädagogischen Methoden vertraut zu machen, um sie zu befähigen, anschließend diese Übungen im Spiel mit den Kindern anleiten zu können. Zum anderen sollte meine für dieses Projekt entwickelte und geschriebene Farbengeschichte für alle nachvollziehbar und spielbar werden.

Theaterpädagogische Übungen und Spiele ermöglichten einen spielerischen Einstieg und den Aufbau von Eigen- und Fremdwahrnehmung, von Körperausdruck und szenischen Improvisationen. Alle Übungen für diesen einen Tag waren so aufgebaut, dass sie sich auf die Arbeit mit Grundschulkindern übertragen lassen.

Übungen zur theatralen Körperarbeit und Improvisation schlossen sich an, dann ging es an die szenische Erarbeitung von Gefühlen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem szenischen Erspielen von selbst erlebten Emotionen. Konzentration, Wahrnehmung, eigener Ausdruck, Präsenz und Spiel werden erlebt und auf die Bühne gebracht.

Eine Spielleiterin kann durch das selbst erlebte Spiel diese Übungen leicht auf die Kinder übertragen und Geschichten der Kinder spielen lassen.

Alles was wir erfahren und empfinden, berührt zuerst unser Gefühl, das unmittelbar durch den Körper sichtbar wird. Körpersprache ist der Ausdruck unserer Gefühle, unserer Wünsche, unseres Wollens und unseres Handelns. Sie verkörpert unser Ich. Die eigenen Gefühle wahrzunehmen, die der anderen wahrzunehmen, sie zu respektieren und damit umzugehen, Einfühlungsvermögen zu entwickeln in der Arbeit mit Kindern war Schwerpunkt dieses Theaterprojektes.

Das Spiel mit den Farben erleichtert für die Kinder den Zugang zu sich selbst und zu den anderen. Durch die ganzheitliche Erfahrung mit den Farben, das Malen mit den Farben, das Ausgestalten der Räume mit Gegenständen in den verschiedenen Farben, das Spiel der Farben und das Kostümieren in den verschiedenen Farben eröffnet sich den Kindern eine neue Dimension.

So bekam jede Farbe ihre spezifische Körpersprache. ihr Element, ihr Temperament, ihren Rhythmus, ihre Musik, ihre Bewegungen, ihre Mimik, ihren Ausdruck, ihre Sprache.

Am Nachmittag waren allen Spielerinnen voller Zuversicht, mit dem erspielten Handwerkszeug in die Theater-Projektwoche einsteigen zu können.

Die Projektwoche

Die Projektwoche dauerte von Montag bis Freitag, jeweils von 7,30 – 13 Uhr.

Erster Tag, Montag

Um 7.30 Uhr treffen sich die Erwachsenen im Lehrerzimmer. Die Gruppen werden eingeteilt. Es gibt sechs Gruppen von 10 bis 12 Kindern, gemischt von Klasse 1 bis 4, und jede Gruppe hat zwei Spielleiterinnen (gemischt aus Müttern, Lehrerinnen, Referendarinnen und der Schulleiterin).

Ziel: die Kinder spielerisch miteinander vertraut machen. Das Theaterspielen überhaupt einführen. Die Farben **Blau** und **Rot** einführen. Übers Malen beginnen. Im Spiel Rhythmus, Temperament, Charaktereigenschaften, Körperbewegungen zu den beiden Farben finden. Für den nächsten Tag können verschiedene rote und blaue Gegenstände aus der Natur oder aus dem Alltag mitgebracht werden, um eine rote und blaue Ecke auszugestalten. Die Bilder, die Kinder gemalt haben, werden aufgehängt.

Danach wird der Vormittag mit allen Spielleiterinnen im Lehrerzimmer reflektiert.

Zweiter Tag, Dienstag

Um 7.30 Uhr kurze Besprechung des Vormittags. Mit jeder Spielleiterin bespreche ich, wann ich jeweils eine Einheit an Körper- und Theaterübungen in ihrer Gruppe anbieten werde.

Ziel: die Theaterübungen vom Vortag wiederholen und vertiefen. Als Spielritual quasi. Die Farben **Gelb** und **Orange** einführen. Wieder übers Malen beginnen. Wie am Vortag im Spiel Rhythmus, Temperament, Charaktereigenschaften, Körperbewegungen zu den beiden Farben finden. Die erste Mischfarbe orange wird eingeführt. Gefühle zu jeder Farbe werden herausgearbeitet. Ein erster spielerischer Konflikt entsteht zwischen den Farben rot und gelb, aus dem das Orange entsteht. Dann die Suche nach spielerischen Lösungen des Konfliktes.

Für den nächsten Tag können verschiedene gelbe und orangefarbene Gegenständen aus der Natur oder aus dem Alltag mitgebracht werden, um eine gelbe und orangefarbene Ecke auszugestalten. Die Bilder wurden aufgehängt.

Danach wieder die Reflektionsphase mit Spielleiterinnen im Lehrerzimmer.

Dritter Tag, Mittwoch

Um 7.30 Uhr kurze Besprechung des Vormittag. Wieder gehe ich in jede Gruppe und biete jeweils eine Spieleinheit an.

Ziel: das Ritual der gleichen Theaterübungen wiederholen und die Farben **Grün** und **Violett** einführen. Im Spiel Rhythmus, Temperament, Charaktereigenschaften, Körperbewegungen zu den beiden Farben finden. Gefühle zu jeder Farbe werden herausgearbeitet, Konflikte entstehen und werden spielerisch gelöst.

Jede Farbe ist nun eingeführt. Jede Farbe ist gemalt und erspielt. Jedes Kind kann jetzt für sich entscheiden, welche Farbe es für die Theateraufführung spielen möchte und es entstehen 6 neue Farben-Gruppen. Erstaunlich ist, dass sich alle Farben sehr gleichmäßig füllen – nur bei Lila sind es auffällig viele Mädchen, die sich melden. Für den nächsten Tag können verschiedene grüne und violette Gegenständen aus der Natur oder aus dem Alltag mitgebracht werden, um eine grüne und violette Ecke auszugestalten. Wieder werden die Bilder der Kinder aufgehängt. Danach, wie jeden Tag, die Reflektion mit allen Spielleiterinnen im Lehrerzimmer.

Vierter Tag, Donnerstag

Um 7.30 Uhr die übliche kurze Besprechung für den Vormittag. Neue Gruppen werden gebildet. Inzwischen gibt es überall in der Schule farbige Ecken, und die Wände hängen voller farbiger Bilder.

Ziel heute: die neu zusammengestellte Gruppe spielerisch zusammenzuführen. Die gemeinsame Basis war durch die vorherigen Tage gelegt. Alle Kinder hatten all die gleichen Übungen gemacht und kannten die Farben mit ihren charakteristischen Bewegungen und Eigenschaften.

Weiteres Ziel: Jetzt in den Gruppen die Figuren der Farben tiefer herauszuarbeiten, Sätze zu bilden und zu fixieren, chorische Bewegungen zu finden und zu vertiefen. Wieder gehe in jede Gruppe und arbeite gezielt an den jeweiligen Ausdrucksformen und chorischen Sprechensätzen.

Die Kinder sind jetzt ihrer Farbe entsprechend angezogen, und haben teilweise für andere Kinder farbige Anzihsachen mitgebracht. Es herrschte eine leichte, emsige und heitere Atmosphäre. Die Kinder und auch die Erwachsenen sind voll und ganz in ihre Farben eingetaucht.

Am Mittag bekommen auch die Spielleiterinnen ihre Rollen. Sie werden zur Farbe weiß ernannt, und wir proben gemeinsam an ihren Figuren und Texten. Denn die Weißen sind auch gleichzeitig die Erzählerinnen am Aufführungstag.

Fünfter Tag, Freitag

7.30 Uhr Vorbereitungstreffen. Um 8 Uhr gehen alle in die Turnhalle. Mit allen Kindern und Spielleiterinnen proben wir die Begegnung der Farben. Musik und Rhythmus begleiten jede Farbe. Es klappt prima. Während wir noch eine Hauptprobe und eine Generalprobe für die benachbarten Kindergartenkinder machen, verwandelt sich die nun bunte Schule in ein großes Festhaus. Eltern und Hausmeister bauen Köstlichkeiten auf und mittags ist dann der große Auftritt vor dem Publikum. Es ist eine erstaunliche Stimmung. Die ganze Schule in Bewegung und Rhythmus. Die ganze Schule spielt die Geschichte der Farben. Alle Spielerinnen und Spieler sind hochkonzentriert bei der Aufführung. Der Zauber springt im wahrsten Sinne aufs Publikum über. Ein voller Erfolg!!!!

Die Geschichte der Farben

In der Aula liegt ein großer Kreis, aufgeteilt in 6 Abschnitte.

Einzug der Mischfarben zu spezieller Musik der jeweiligen Farbe : orange, grün, violett.

3 Weiße (SPL) halten die Farben mit einem großen weißen Tuch verdeckt.

Alle Weißen stehen danach in einem Abschnitt des Farbkreises. Ein Junge als musikalischer Leiter trommelt. Musik aus.

Weiße : Am Anfang ist das Weiß.

Weiß 1: Dies ist die wahre Geschichte von allen Farben. Von Rot, Blau, Gelb, Orange, Grün, Violett und Weiß.

Jede Farbe ist anders. Manche sind miteinander befreundet, andere vertragen sich nicht. Wenn sie sich mischen, geschehen seltsame Dinge – Farben verschwinden, neue Farben entstehen.

Man muss es mit eigenen Augen gesehen haben. Es ist wie Zauberei.

Weiß 2: Am Anfang ist das Weiß.

Denn wenn alles ganz leer, ganz hell und sauber ist, dann ist es weiß. Kurz darauf kommt das Rot.

Die rote Gruppe stürzt rein, zu „roter“ Musik. Solotanz und rote Körperbewegungen. Trommeln. Musik aus. Freeze.

Weiß 2: Rot kommt angerannt, ist immer schnell, ist immer laut.

Rot bewegt sich in roten Körperbewegungen in Zeitlupe zum roten Abschnitt des Farbkreises und setzt sich.

Weiß 3: Dann kommt das Blau.

Die blaue Gruppe kommt hereingeschwebt zu „blauer“ Musik. Solotanz. Blaue Körperbewegungen. Trommeln. Musik aus. Freeze.

Weiß 3: Das Blau kommt wie aus heiterem Himmel.

Wenn es anfängt, sich auszubreiten, hört es nicht mehr auf. Es ist wie der Himmel. Einfach endlos.

Blau macht sich weit und breit , kommt in Zeitlupe zum blauen Abschnitte des Farbkreises und setzt sich.

Weiß 1: Dann kommt das Gelb.

Gelb kommt reingerast zu „gelber“ Musik. Solotanz. Spitze gelbe Körperbewegungen. Trommeln. Musik aus. Freeze.

Weiß 1: Das Gelb verrät gerne Geheimnisse, das liegt daran, dass es so hell und strahlend ist, Gelb lässt sich nicht verheimlichen.

Weiß 2: Das Rot mag das gelbe Geheimnis nicht und will seinen wichtigsten Platz behalten. Doch wer dem Gelb keinen Platz macht, den durchdringt es wie mit Sonnenstrahlen.

Die gelbe und rote Gruppe streiten sich, mit Musik, Tanz, Dialogen. Trommeln. Musik aus. Freeze.

Beim Freeze sinken die zwei Farbgruppen und die orangefarbene Gruppe wird sichtbar und steht auf. Gelb und Rot gehen in ihren Teil des Farbkreises zurück. Solotanz orange. Musik an. Trommeln. Musik aus. Freeze.

Weiß 2: Das Orange ist noch lauter als das Rot.

Weiß 3: Blau bittet das Orange um etwas Ruhe. Es mag das Orange nicht, was kein Wunder ist, denn größere Gegensätze als Blau und Orange kann man sich nicht vorstellen.

Das Gelb sucht Streit und will jetzt wie mit Sonnenstrahlen das Blau durchdringen.

Die gelbe Gruppe piekst die blaue Gruppe, mit Musik, Tanz, Dialogen. Trommeln. Musik aus. Freeze.

Die grüne Gruppe wird sichtbar und steht auf. Gelb und blau gehen in ihren Teil des Farbkreises zurück. Solotanz Grün. Musik an. Tanz. Trommeln. Musik aus. Freeze.

Weiß 3: Aus Blau und Gelb wird Grün. Unglaublich, aber wahr.

Weiß 1: Das Rot lacht schadenfroh, dass sich Blau und Grün den Platz teilen müssen. Aber das Blau teilt gerne mit Grün den Platz. Das ärgert das Rot und es will das Blau auch durchdringen.

Die rote Gruppe jagt die blaue Gruppe, mit Musik, Tanz, Dialogen. Trommeln. Musik aus. Freeze.

Die violette Gruppe wird sichtbar und steht auf. Rot und Blau gehen in ihren Abschnitt des Farbkreises zurück.

Solotanz Violett. Musik an. Tanz. Trommeln. Musik aus. Freeze.

Gruppe 1: Wenn Rot und Blau sich mischen, gibt es Violett. Es ist weder Blau noch

Rot, sondern ganz anders – Violett.

Gruppe 2: Da beginnt ein großer Farbenstreit, wer den wichtigsten Platz hat.

Rot: Hier bin ich - ich war zuerst da!
Orange: Orange ist super, wunderbar!
Gelb: Ich bin die Hellste!
Grün: Mehr brauche ich nicht!
Blau: Ich will keinen Streit!
Violett: Ich bin weder blau noch rot – Ich bin anders. Ich bin violett!

Alle Farben sprechen die Sätze durcheinander und mischen sich in der Mitte. Es entsteht ein Tumult und eine riesige Auseinandersetzung. Trommeln. Freeze. Alle setzen sich. Die Weißen kommen in die Mitte.

Weiß: Halt! Ihr müsst Euch gegenseitig Platz lassen, sonst verschwindet ihr alle wieder!
Jede Farbe ist gleich schön und gleich wichtig!
Deshalb machen wir jetzt einen Farbkreis, da soll jede Farbe ihren Platz bekommen, und die, die sich nicht so mögen, setzen sich gegenüber.

Weiß 1: Das Rot soll oben sein und das Grün genau gegenüber.
Rot und Grün gehen in ihren Teil des Farbkreises

Weiß 2: Das Orange sitzt rechts vom Rot und gegenüber setzen wir das Blau.
Orange und blau gehen in ihren Teil des Farbkreises

Weiß 3: Das Violett sitzt links vom Rot und gegenüber setzen wir das Gelb
Violett und gelb gehen in ihren Teil des Farbkreises

Weiß: Nun hat jede Farbe den besten Platz und die Zauberei ist vorbei.
Die Weißen kommen in der Mitte als kleiner Kreis zusammen.

Reflektion und Auswertung

Nach der Projektwoche erhielt ich ein dickes Paket mit den Stimmen der Kinder zum Projekt, den Stimmen der Mütter, der Lehrerinnen, der Referendarinnen, der Schulleiterin und der Presse.

Alle waren sehr begeistert von der Projektwoche und der erfolgreichen Aufführung.

Zusammenfassend möchte ich auf drei Punkte näher eingehen:

Erstens: Es gibt eine gewisse Nachhaltigkeit im Schulalltag. Bei Konflikten wird auf das Farbenmodell zurückgegriffen. Dadurch lassen sich manche Konflikte besser einordnen. Es kommen Humor und Verständnis für die jeweils andere Konfliktseite auf, und vor allem sind auch die spielerischen Möglichkeiten, einen Konflikt jetzt nachzuspielen für manche ein Ansporn, dies in den Schulalltag zu integrieren.

Zweitens: Das Feedback zur Supervision während der Projektwoche. Als sehr wohltuend wurde empfunden, dass man sich mal nicht alleine fühlte, sondern eine Wertschätzung für sein Tun bekam. Dass eine tägliche Reflektion des Gemachten stattfand und eine Stärkung und Kraft für den nächsten Tag gab.

Drittens: Dass sich Mütter, Lehrerinnen und Schulleiterin nicht in den Hierarchien begegnet sind, sondern eine Woche miteinander erlebten und sich gegenseitig schätzen lernten. Und dass sie dabei Spaß miteinander hatten und viel lachten.

Kinderstimmen

Marcel, 4. Klasse:

Mir hat die Projektwoche viel, viel Spaß gemacht, und die Aufführung war am schönsten.

Tim, 2. Klasse:

Mir hat das Bewegungsspiel mit den Farben auch sehr gut gefallen...

Mert, 2. Klasse:

Mir hat alles gut gefallen, aber besonders, dass Sie uns auch gesagt haben, was wir verbessern können.

Tabea, 2. Klasse:

Die Farbe gelb hat gut zu mir gepasst.

Luis, 3. Klasse:

Die Farbe Rot war natürlich die beste Farbe. Ich bin rot.

Karla, 2. Klasse:

Sie waren immer so hilfsbereit und es hat mit Ihnen soviel Spaß gemacht.

Marita, 3. Klasse:

Das war die schönste Schulwoche mit den Farben und am schönsten war die Aufführung. Ich war violett.

Kevin, 3. Klasse:

Meine Lieblingsfarben sind rot und orange gewesen. Aber ohne blau und grün hätten wir uns nur gestritten.

Alexander, 2. Klasse:

Der Farbenkreis war so schön, und es war eine sehr schöne Woche.

Nina, 3. Klasse:

Ich fand die Aufführung voll cool! Ich freu mich schon auf die nächste Projektwoche.

Hannah 3. Klasse:

Ich fand alles so lustig und schön, und ich habe soviel über Farben und über unsere Gefühle gelernt. Die Projektwoche war sehr toll. Ich fand auch toll, dass wir zu den Farben Musik machen durften und auch malen konnten. Aber das Spielen war am besten und auch sehr lustig.

Literaturangabe:

Eva Heller: Die wahre Geschichte von allen Farben, Lappan 2004

Copyright 2009

Uschi Famers

Biesingerstraße 22, 72070 Tübingen

Fon: 07071 / 940111

Fax: 07071/ 940113

e-mail: uschifamers@web.de

Home: www.famers-theaterwege.de





Wie ORANGE ist
ANGEBERLICH
ÜBERHÖLICH
KRAFTLOS
UNVERHÄLTLICH
SCHNELL
VERTRÄGLICH
EGOTISCH
ORANGE

Rot und Gelb
begegnen sich...